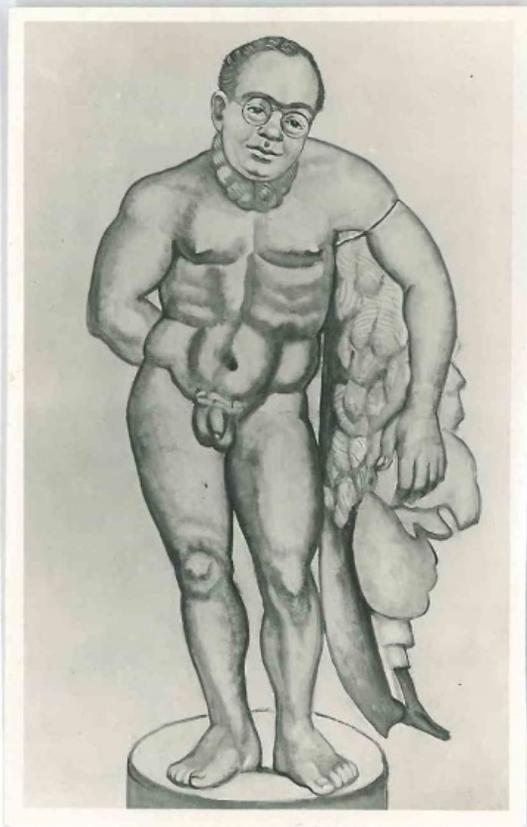


Panofsky. Herkules



1930 veröffentlichte Panofsky als Band 18 in der Reihe der Studien aus dem Warburg-Haus seine Studie zu "Hercules am Scheidewege und andere antike Bildstoffe in der neueren Kunst". Von den Studierenden des Seminars wurde Panofsky offenbar augenzwinkernd mit Herkules identifiziert - eine Fotografie dokumentiert eine Zeichnung der Hamburger Künstlerin Anita Rée : Panofsky als Herkules. Entstanden ist das Bild wohl anlässlich einer Feier des Seminars 1930, zu der Panofsky ein kunsthistorisches Alphabet beisteuerte, in dem er auch Anita Rée erwähnte. Wir stellen hier ein von Panofsky beschriftetes Großdia mit einem Herkules von Goltzius dazu.

Großdia, von Erwin Panofsky beschriftet:
Goltzius, Herkules / Stich
Kunstgeschichtliches Seminar

Fotografie. Rückseitige Beschriftung:
Kostümfest des Kunsthistorischen Seminar.
Hamburg 7.22.1930. Panofsky als Herkules.
Grisaille etwas unter Lebensgröße (1,20) von
Anita Rée. Nachlass Heidi Heimann im
Warburg-Archiv.

Auvergne ist konservativ,

Der Augenpunkt liegt meistens schief.

Burgunderkunst ist westgebunden,

In Bari wird ein Tron gefunden.

In Cluny herrscht Pilasterbau,

In Cöln herrscht Fräulein Rosenau.

In Durham gibt es frühe Rippen,

Daniele hat auch manche Klippen.

Die Frühzeit der van Eyck ist finster,

In Essen gibts ein schönes Münster.

Die Frühzeit des Flémalle ist finster,

In Freiburg gibt es auch ein Münster.

Die Graphikforschung ist penibel,

Gernrode hat noch Dreiecksgibel.

Der Dom in Hildesheim ist gross,

Der Dom in Hamburg ist famos.

Italien schuf die Renaissance,

Den Gotikstil die Isle de France.

Die Kraftverflechtung ist gefährlich,

Auch für Konsolen unentbehrlich.

Asthetik findet man bei Lips,

Lübecker Plastik ist aus Gips.

Die Mauerwölbung ruht auf Gurtén,

In München denkt man in Geburten.

In Naumburg steht Uta, die Holde,

Recht starken Farbverbrauch hat Nolde.

Zum Lukasbild ein Ochs gehört,

Orcagnas Werk ist meist zerstört.

In Petersburg gibts viel Ikonen,

In Paulis Schutze ist gut wohnen.

Bei Quinten Massys gibts Sfumato,

Von Quercia gibts kein Bild in Prato.

Raffaels Kunst ist unverächtlich,

Auch die Anita Rées beträchtlich.

Susanna wirkt im Bad verführend,

Doch susi Sonneborn ist rührend.

Cosimo Turas Stil ist spitzig

Tolnais Gemütsart ist oft hitzig.



Ucellos Schlachten sind dramatisch,
Die Ulmer Kunst ist höchst phlegmatisch.

Vasari schrieb dubiose Witen,
Vermeer ist kaum zu überbieten.

Wandbilder sind meist überschmiert,
Westwerke stets rekonstruiert.

In Xanten gibt es frühe Plastik,
X-Beine wirken ziemlich drastisch.

Y ist ein Wegsymbol,
In Ypern gibts kein Kapitel.

Die frühzeit Zeitbloms ist noch finster,
In Zürich gibts das letzte Mühster .

STUDIEN DER
BIBLIOTHEK WARBURG

ERWIN PANOFSKY
HERCULES
AM SCHEIDEWEGE

B. G. TEUBNER / LEIPZIG

1930

Interpretation - 1 - Panofsky Aufsätze (1932)
 in Panofsky
 6-6-32
 Analogiebildung:
 vorgebildeter Typen
 Bilder in Formate fallen unter bestimmten
 1) a) mit der Herakles-Gruppe verbunden
 b) Römische Pietà mit Maria Lactans
 2) a) Angeldarstellung
 b) Kleiner Herakles-Bild
 3) a) Grablegung, Grabtragung b) Madonna
 c) da sehr ähnlich immerdar
 * Todeszeit:
 Canonebild = Frische mit ungelassenen
 Bildern, enth. die Klarheit
 der jüngeren, idealen Form.
 (16. Jh.)
 Typenmäßige Verwandtschaft von
 mit der Form
 a) La Pietà am Scheidewege
 b) Christus zwischen Maria und Johannes
 (Befreiung in Capri)
 Malimische 14. Jh. bei der Typenbildung
 sehr stark beteiligt.

- 2 -
 Pietà von 1600 ff. fast alle
 Verweis von Bedeutung. "Es wird nicht
 zufällig gedeutet" Lage Maria be-
 deutet Heiligenschein gebildete Pietà:
 Magdalenenkette mit dem in dem
 Christus die Spitze Ankerkette.
 *
 Bei Giovanni da Milano werde 8
 2 Frau (1365), die da Tota Glück
 Wägen. Bildform: gleich in der
 Glanz am Scheidewege.
 *
 In der Folge Typen prävaliert; der
 Wirklichen psychischen Gehalt. (+ weite
 Verbreitung)
 *
 Ende 15. Jh. Entschieden
 Girolamo di Benvenuto, vieldeutige
 Bild in Venedig. (Casa d'oro) & Klage
 um den Erlöser angeklungen. Eine Art
 Gattlicher Segen von oben herab.



Aufzeichnungen von William Heckscher zur Anfängerübung „Interpretation von Kunstwerken“ bei Erwin Panofsky, Sommersemester 1932, in der Panofsky die Typenbildung anhand des Herkules am Scheidewege und seiner Bezüge zu Typenprägungen der christlichen Ikonographie veranschaulichte.

Giorlano di Benvenuto, Klage um den Erlöser/Herkules am Scheidewege, erstes Viertel 16. Jh.
 Giovanni da Milano, Pietà, 1365